

Schulessen in Deutschland: Die Bundesstudie Schulverpflegung – Ergebnisse und Empfehlungen für Niedersachsen

Prof. Ulrike Arens-Azevêdo

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Wie ist die Qualität der Schulverpflegung aktuell an Deutschlands Schulen zu bewerten? Dieser Frage ist die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen einer bundesweiten Erhebung zur Qualität der Schulverpflegung in Deutschland nachgegangen. Da unterschiedliche Rahmenbedingungen und unterschiedliche Perspektiven abgebildet werden sollten, wurden sowohl Schulträger, als auch Schulleitungen und Schülerinnen und Schüler befragt.

Bundesweit haben sich 212 Schulträger an der Befragung beteiligt, sie stehen für 5.018 Schulen. Aus Niedersachsen haben 16 Schulträger an der Erhebung teilgenommen, sie repräsentieren 320 Schulen. In Niedersachsen überwiegen ebenso wie im Bundesgebiet die Verteiler- und Relaisküchen, während Produktionsküchen nur zu einem sehr kleinen Anteil (in 2,5% der Schulen) vorhanden sind. Die Auswahl der Anbieter erfolgt in erster Linie nach dem Preis, an zweiter Stelle steht die Qualität und an dritter Stelle stehen Referenzen und Empfehlungen, sowie die Anzahl der Menüs, die geliefert werden können.

Zu 43% ist den Schulträgern der DGE- Qualitätsstandard für die Schulen bekannt und 50% kennen die Vernetzungsstelle des Landes. Eine vertragliche Qualitätskontrolle wird in 31% festgelegt, das ist etwas mehr als der bundesdeutsche Durchschnitt.

Bundesweit haben sich 1.554 Schulleitungen (ohne Bayern) beteiligt, in Niedersachsen 193. Der Anteil der Ganztagschulen in Niedersachsen betrug dabei 95,8%. Die Teilnahme am Mittagessen ist im Bundesgebiet unterschiedlich: in der Grundschule sind es im Mittel 50% der Schüler, in der Sekundarstufe 30%. In Niedersachsen liegen diese Werte bei 33% im Primar- und nur 18% im Sekundarbereich. (Der Anteil der Schulen im Primarbereich lag bei 53,9% in Niedersachsen.) Die Mehrheit der Mittagsverpflegung wird in Niedersachsen ähnlich wie im Bundesgebiet über das System der Warmverpflegung gestellt.

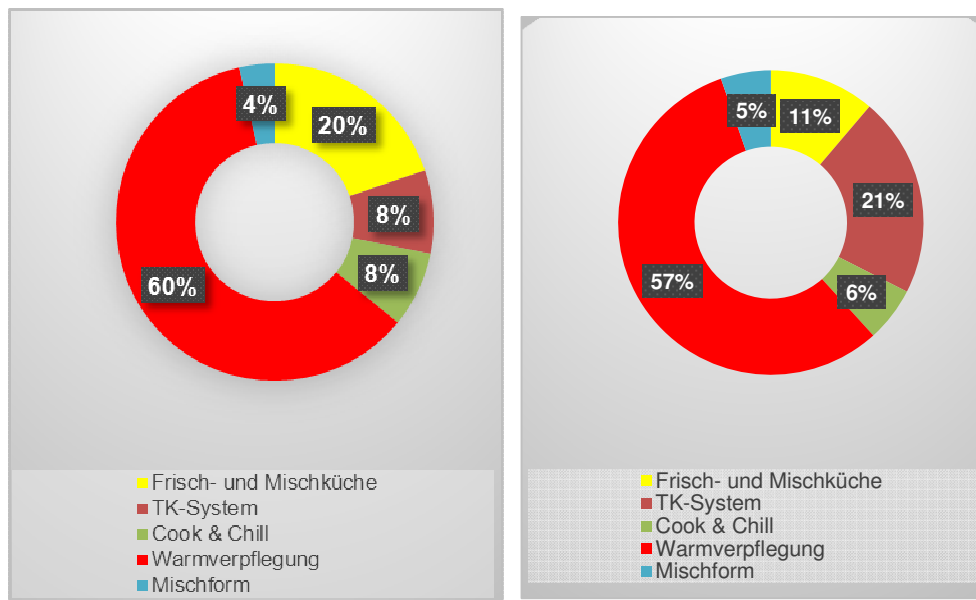


Abbildung 1: Verteilung der Verpflegungssysteme im Bundesgebiet und in Niedersachsen

Die Pausen für die Mittagsmahlzeit sind vergleichsweise kurz: nur in 36% ist diese Pause 46 Minuten und länger. Beim Angebot überwiegen zwei Menüs und mehr, während die freie Komponentenwahl nur einen sehr geringen Anteil ausmacht. Ähnlich wie im Bundesgebiet sind auch in Niedersachsen lange Vorbestellzeiten üblich. Den Schulleitungen ist sowohl der Qualitätsstandard der DGE (47,1%) als auch die Vernetzungsstelle des Landes bekannt (45,6%).

Die Erhebung bei **Schülerinnen und Schüler** fand in den Schulen statt, deren Schulleitungen bereits an der Befragung teilgenommen hatten. In Niedersachsen beteiligten sich 961 Schülerinnen und Schüler im Primar- und 1.503 im Sekundarbereich, davon 145 in der Sekundarstufe II. Die Mittagsmahlzeit spielt eine zentrale Rolle. Die Angaben zeigen, dass mit steigendem Alter weniger Schülerinnen und Schüler eine warme Mahlzeit in der Schule einnehmen. Dabei wird das Essen im Primarbereich überwiegend als zufriedenstellend bis sehr gut bewertet, im Sekundarbereich etwas schlechter. In Niedersachsen liegt die Durchschnittsnote im Primarbereich mit 2,4 leicht über der des bundesdeutschen Durchschnitts. Die Wünsche und Vorschläge zur Schulverpflegung reichen von persönlichen Essenswünschen über Anmerkungen zur Sauberkeit und Hygiene bis hin zur Raumgestaltung. Bezogen auf die Rahmenbedingungen bewerten die Schüler insbesondere die Geräuschkulisse und die Gemütlichkeit der Räume negativ. In der Sekundarstufe liegen die Mittelwerte für Aussehen mit 2,9 und der Menge mit 2,7 vergleichsweise niedrig. Die Bewertung für den Geschmack mit 2,3 liegt in Niedersachsen signifikant über dem Bundesdurchschnitt. Die Motive Essen zu gehen sind vielfältig – sie reichen von der eigenen Motivation „weil ich es möchte“ bis zur Fremdbestimmung „weil meine Eltern es so wollen“. Zu den Hitlisten bei den Gerichten zählen im Primarbereich Nudeln, Pizza, Pfannkuchen und Pommes, zu dem was nicht gemocht wird insbesondere Spinat, Suppe, Fisch und Kartoffeln.

Die Bewertung von Speisen in der Sekundarstufe in Niedersachsen unterscheidet sich nicht signifikant von der des Bundesgebietes.

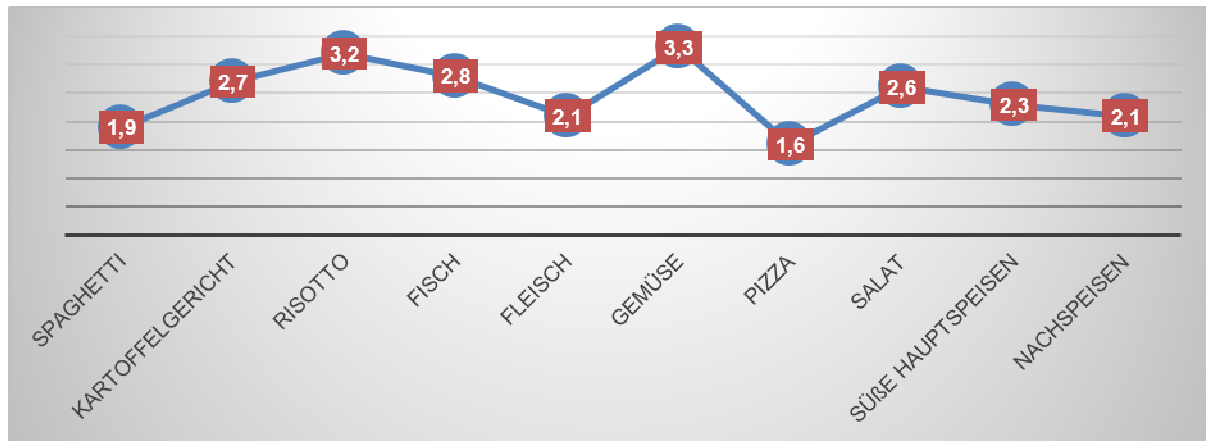


Abbildung 2: Bewertung in der Sekundarstufe 2 (Skala von 1-5), n = 7.681

Die Schülerinnen und Schüler werden auch in Niedersachsen nur zu einem geringen Anteil in die Belange der Schulverpflegung einbezogen: im Primarbereich zu 22,7% und im Sekundarbereich zu 17,1%.

Die Empfehlungen für Niedersachsen sind im Wesentlichen mit denen für das Bundesgebiet identisch, weil wesentliche Ergebnisse übereinstimmen.

Anschrift der Verfasserin

Prof. Ulrike Arens-Azevedo

Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fakultät Life Sciences

Ulmenliet 20

21033 Hamburg

Email: ulrike.aren-azevedo@haw-hamburg.de

